



Nr. 137.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 22. November 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erkerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
gang Württemberg Nr. 1. 85.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Der von der K. Kreisregierung am 14. d. M.  
zum Schultheißen der Gemeinde Dennjacht ernannte  
früherige Gemeindepfleger Jakob Friedrich Stidel  
ist heute beedigt und in sein Amt eingesetzt worden.  
Calw, den 20. Nov. 1890.

K. Oberamt.  
Supper.

**Die Gemeindebehörden und  
Verwaltungsaktuare**

werden auf die Bestimmungen der Ministerialverfügung  
vom 28. Oktober 1890, betreffend die Vollziehung  
des Gesetzes vom 23. Mai 1890 über die Communal-  
besteuerung des Hausier-Gewerbebetriebs, — Regier-  
ungsblatt S. 280 ff., insbesondere §§ 8. 9. 11. 14.  
15. 17. zur genaueren Nachachtung hingewiesen.  
Calw, den 21. Nov. 1890.

K. Oberamt.  
Supper.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 19. Nov. Der heute nachmittag im  
Palais der Kaiserin Friedrich stattgehabten standes-  
amtlichen Trauung der Prinzessin Victoria  
mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-  
Lippe folgte die kirchliche Trauung durch Consistorial-  
rat Dryander in der Schloßkapelle. Das Kaiser-  
paar und alle Mitglieder des königlichen Hauses so-  
wie die fürstlichen Gäste waren bei der feierlichen  
Handlung anwesend. Bei dem darauf folgenden  
Galadiner brachte der Kaiser das Hoch auf die Neu-  
vermählten aus; derselbe gedachte des Kaisers Fried-  
rich und sicherte den Neuvermählten seinen Schutz  
und seine fürsorgliche Freundschaft zu.

Berlin, 19. Nov. Die Arbeiterschuttkommission  
des Reichstags beriet heute § 153 der Vorlage  
(Koalitionsrecht der Arbeiter) und setzte die Weiter-  
beratung, ohne Beschlüsse zu fassen, bis morgen aus.  
Im Verlaufe der heutigen Beratung sprachen sich die  
sozialdemokratischen, deutschfreisinnigen und liberalen  
Mitglieder der Kommission gegen die Strafbestimm-  
ungen des § 153 aus. Die Sozialdemokraten bean-  
tragten, die Bestimmungen des Paragraphen in das  
gerade Gegenteil zu verkehren; die Deutschfreisinnigen  
wünschten weitgehende Abschwächungen derselben, wäh-  
rend die Zentrumsmitglieder die Vorschriften gestrichen,  
bezw. durch eine Resolution aufgehoben sehen wollten,  
wonach ein Gesetzesentwurf vorzulegen sei, welcher die  
gesetzliche Anerkennung beruflicher Organisationen von  
Arbeitern unter Festsetzung von Normativbestimmungen  
regeln soll.

Berlin, 20. Nov. Die Deutsch-ost-  
afrikanische Gesellschaft genehmigte heute in  
ihrer im Kaiserhof gehaltenen Versammlung mit 2000  
gegen 4 Stimmen den zwischen der Reichsregierung  
und dem Vorstand der Gesellschaft abgeschlossenen  
Vertrag, somit die Aufnahme einer Anleihe von  
10 556 000 M., zur Vergabe von 4 Millionen behufs  
Entschädigung des Sultans von Sansibar, Ver-  
wendung des Rests für wirtschaftliche Anlagen, Be-  
tonnung und Beleuchtung des Küstengebiets und Be-  
förderung des Verkehrs. Die Reichsregierung über-  
nimmt die Verwaltung des Küstengebiets, erhebt und  
vereinnahmt alle Zölle, Steuern und sonstigen Gefälle  
und zahlt dafür an die Gesellschaft jährlich 600 000  
M. Der Vertrag erteilt der Gesellschaft das Recht

der Errichtung einer Bank mit Privilegium der Noten-  
ausgabe und garantiert das Recht der Prägung und  
Ausgabe von Kupfer- und Silbermünzen.

**Die Invaliditäts- und Altersversicherung.**

(Fortsetzung.)

Das Gesetz läßt es jedoch zu, daß auf Grund  
freiwilliger Vereinbarung zwischen dem  
Arbeitgeber und dem Versicherten (Arbeiter  
u. s. w.) der letztere in eine höhere (nicht: niedrigere)  
Lohnklasse eingereiht wird, als in welche er bei  
Berechnung seines durchschnittlichen Jahresarbeitsver-  
dienstes gemäß obigen Vorschriften gehören würde.  
Die Folge davon ist, daß die vom Arbeitgeber und vom  
Versicherten je zur Hälfte zu zahlenden Bei-  
träge höhere sind, als sie bei der gewöhnlichen  
Einschätzung in eine der Lohnklassen sein würden,  
daß aber auch die spätere Rente eine höhere ist,  
als der Versicherte bei der gewöhnlichen Einschätzung  
in eine der Lohnklassen beziehen würde. Es ist also  
hier sparsamen Arbeitern u. s. w. eine Möglichkeit  
gegeben, sich auf Grund freier Vereinbarung mit ihrem  
Arbeitgeber eine höhere Rente zu sichern.

**VIII.**

**Die Höhe der Renten.**

**A.**

**Die jährliche Invalidenrente**

besteht:

- a. aus dem Reichszuschuß von 50 Mark,
- b. aus einem Grundstock von 60 Mark,  
welche von der Versicherungs-Anstalt aus  
den Beiträgen der Arbeitgeber und Ver-  
sicherten gezahlt werden,
- c. aus einer weiteren von der Versicherungs-  
anstalt aus den Beiträgen gezahlten  
Summe, welche mit jeder vollendeten  
Beitragswoche steigt, und zwar be-  
trägt diese Steigerung mit jeder voll-  
endeten Beitragswoche:

in Lohnklasse	I	2 Pfennige,
"	II	6 "
"	III	9 "
"	IV	13 "

Da, wie früher gezeigt, die Invalidenrente  
erst nach Ablauf einer Wartezeit von 5 Beitrags-  
jahren (à 47 Beitragswochen) erworben werden kann  
— von dem Vorteil der kürzeren Wartezeit einer  
Uebergangszeit ist hier zunächst nicht die Rede —  
so beträgt die steigende Summe zu c nach Ablauf  
der 5 ersten Beitragsjahre gleich 235 Beitragswochen  
in der:

I. Lohnklasse	4 Mark 70 Pfg.,
II.	14 " 10 "
III.	21 " 15 "
IV.	30 " 55 "

Die geringste Invalidenrente beträgt also  
nach Ablauf der Wartezeit von 5 Beitragsjahren,  
unter Hinzurechnung des Reichszuschusses von 50 M.  
und des Grundstockes von 60 Mark, für die Ver-  
sicherten in der:

I. Lohnklasse	114 Mark 70 Pfg.,
II.	124 " 10 "
III.	131 " 15 "
IV.	140 " 55 "

Eine Grenze für die Steigerung der Invaliden-  
rente setzt das Gesetz nicht fest. Angenommen also  
eine Person tritt mit 16 Jahren in ein versicherungs-  
pflichtiges Arbeits- oder Dienstverhältnis, und es  
werden während 50 Beitragsjahren gleich 2350 Bei-

tragswochen gleich rund 45 Kalenderjahren Beiträge  
für sie gezahlt (Krankheit und Militärdienst gelten  
als Beitragszeit, ohne daß Beiträge entrichtet zu  
werden brauchen), so erhält diese Person, wenn sie  
nach 50 Beitragsjahren invalide wird, also im  
Alter von etwa 61 Jahren, je nach der Lohnklasse,  
in welcher sie beitragspflichtig war, an Invaliden-  
rente:

in Lohnklasse	I	157 Mark,
"	II	251 "
"	III	321 " 50 Pfg.,
"	IV	415 " 50 "

Diejenigen Versicherten, welche in der Ueber-  
gangszeit d. h. bei der Invalidenrente in  
den ersten 5 Jahren nach dem Inkrafttreten des  
Gesetzes invalide werden, können, wie früher gezeigt  
wurde, schon nach einem einzigen Beitragsjahre  
Invalidenrente erhalten, sofern sie für die vor-  
hergehende Zeit die oben bezeichneten Beschäftigungs-  
Nachweise sich beschafft haben. Wer also nach  
dem Inkrafttreten des Gesetzes invalide wird und  
mindesten für 47 Wochen Beiträge gezahlt hat, erhält  
als geringste jährliche Invalidenrente:

in Lohnklasse	I	110 Mark 94 Pfg.
"	II	112 " 82 "
"	III	114 " 23 "
"	IV	116 " 11 "

Mit jeder weiteren Beitragswoche steigt in  
der geschilderten Weise die Rente. Es ist hieraus  
zahlengemäß ersichtlich, wie groß der Verlust desjenigen  
ist, welcher in den ersten 5 Jahren nach dem Inkraft-  
treten des Gesetzes invalide wird und aus Nach-  
lässigkeit veräußert hat, sich die oben bezeichneten  
Nachweise zu verschaffen und sorgfältig aufzube-  
wahren.

**B.**

**Die jährliche Altersrente**

besteht

- a) aus dem Reichszuschuß von 50 Mark,
- b) aus einer Summe, welche die Versicherungs-  
anstalt aus den Beiträgen der Arbeit-  
geber und der Versicherten zahlt.

Diese letztere Summe beträgt für jede Bei-  
tragswoche:

in Lohnklasse	I	4 Pfennige,
"	II	6 "
"	III	8 "
"	IV	10 "

Da nun die Wartezeit bei der Altersrente  
— von dem Vorteile der kürzeren Wartezeit in der  
Uebergangszeit ist hier zunächst nicht die Rede —  
30 Beitragsjahre à 47 Beitragswochen = 1410  
Beitragswochen dauert, so beträgt, unter Hinzurech-  
nung des Reichszuschusses von 50 Mark, die Alters-  
rente, welche eine 70 Jahre alte, noch erwerbsfähige  
Person als Zuschuß zu ihrem Erwerbe erhält (ist  
die Person erwerbsunfähig, so erhält sie statt der  
Alters- die Invalidenrente):

in Lohnklasse	I	106 M 40 S
"	II	134 " 60 "
"	III	162 " 80 "
"	IV	191 " — "

Im Gegensatz zu Invalidenrente, welche  
mit der Zahl der Beitragswochen steigt, bleibt  
die Altersrente sich stets gleich. Wenn je-  
doch länger als 30 Beitragsjahre = 1410 Beitrags-  
wochen hindurch Beiträge gezahlt sind, so werden bei  
der Berechnung der Altersrente diejenigen 1410  
Beitragswochen in Ansatz gebracht, in welchen die  
höchsten Beiträge gezahlt sind. Da es nun kaum  
vorkommen wird, daß Jemand bis zu seinem 70.

Lebensjahr stets denselben Durchschnittslohn bezieht, sondern bald mehr bald weniger, und da der Betreffende in Folge dessen in verschiedenen Lohnklassen Beiträge entrichtet haben wird, so wird Derjenige, welcher länger als 30 Beitragsjahre Beiträge gezahlt hat, durch die vorerwähnte Berechnung nach den 1410 höchsten Wochenbeiträgen eine mehr oder weniger erhebliche Erhöhung seiner Altersrente erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

**Tages-Neuigkeiten.**

**Udingen, 16. Nov.** Heute abend bekamen die 2 Söhne des Metzgers Locher hier, 20 und 16 Jahre alt, welche miteinander allein beim Nachtessen waren, Händel, wobei der ältere — ein Metzger — nach seinem Bruder stach und ihn unglücklicherweise ins Herz traf, so daß er augenblicklich tot war.

**Ulm, 19. Nov.** Vergangenen Sonntag hatte sich im Tanzsaal eines Gasthauses, in welchem 8 Tage zuvor ein Ueberzieher und ein Schirm gestohlen worden waren, ein dieses Diebstahls Verdächtiger wieder eingefunden und wurde von dem Bestohlenen, obgleich sich jener hatte den Bart abrasieren lassen, sofort wieder erkannt. Wie er sich nun aber beobachtet sah, riß er aus, sprang in einem Satz die Treppe hinunter und der Schutzmann hintennach. Da letzterer aber zu Fall kam, gelang es dem Dieb, zu entkommen; doch wurde dessen Name ermittelt.

**Karlsruhe, 17. Nov.** In der Infanteriekaserne hat sich am Samstag der Rekrut Bauer von Welsheim entleibt. Nachdem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschnitten, wollte er noch zum Fenster hinauspringen, wurde jedoch von seinen Kameraden zurückgehalten. Ärztliche Hilfe war unmöglich, da der Tod alsbald eintrat. Der Unglückliche ist der einzige Sohn wohlhabender Eltern und hat die That — wie seine Kameraden annehmen — wegen allzugroßem Heimweh ausgeführt. Den Tag vorher ließ er sich das Rasiermesser scharf machen, doch merkte man an ihm keine Spuren, daß er eine so grauenhafte That vorhatte.

Die Heilung der Schwindsucht. Trotz aller Warnungen von Seiten Koch's und vieler Fachmänner herrschen in weiten Kreisen des Publikums bereits die übertriebendsten Vorstellungen von der Leistungsfähigkeit des neuen Heilverfahrens, und es werden die höchsten Erwartungen an sie geknüpft. In den Heilanstalten für Schwindsüchtige wie in Göbersdorf, Falkenstein u. a. herrscht eine außerordentliche Aufregung unter den Kranken, die nur noch mit Mühe in den Anstalten zurückgehalten sind. Aus den schweizerischen und italienischen Kurorten sind viele Bthhlfister bereits aufgebrochen und auf der Reise nach Berlin begriffen; wie man sich erzählt, sollen schon auf Wochen hinaus bei der Eisenbahnverwaltung die durchgehenden Schlafwagen bestellt und belegt sein. Ja, es sind, wie die „Post“ schreibt, sogar schon einige dieser Flüchtlinge in Berlin eingetroffen und haben in den Heilanstalten, in denen die Koch'sche Behandlung gegenwärtig geübt wird, Aufnahme gesucht. Da hat sich denn bereits herausgestellt, daß manche dieser Kranken gar nicht mehr geeignet sind für das Koch'sche Heilverfahren, weil ihre Erkrankungen viel zu alt und vorgeschritten sind. An der spezifischen Einwirkung des Koch'schen Mittels auf die tuberkulösen Erkrankungen besteht nicht der geringste Zweifel. Selbst die größten Skeptiker, deren es unter den Medizinern nicht wenige giebt, müssen unumwunden die sichere Wirkung des Mittels anerkennen. Ein jeder Fall einer tuberkulösen Erkrankung, in welchem Organ des Körpers sie auch sitzen mag, zeigt sich auf die spezifische Behandlung hin sofort in gleicher Weise günstig beeinflusst, und in allen Fällen ist ein ständiges Geringerwerden der tuberkulösen Erkrankung, eine ununterbrochene Abnahme der Krankheitserscheinungen zu beobachten. Von einer erzielten vollkommenen Heilung kann indes bisher nur in einer kleinen Anzahl von Fällen gesprochen werden, die vornehmlich tuberkulöse Knochen- und Gelenkerkrankungen sind. Selbst die bestverlaufenen Fällen von Lupus, in denen der Erfolg der Behandlung vielfach geradezu ein phänomenaler, zauberhafter gewesen ist, können gegenwärtig nur als in der Heilung begriffen betrachtet werden, und es können noch Wochen, in denen die Behandlung sogar teilweise noch fortgesetzt werden muß, vergehen, ehe vollkommene Heilung erzielt ist. Ebenso verhält es sich mit den Fällen von Lungentuberkulose, denen gegenüber man mit einer Annahme der Heilung noch viel vorsichtiger sein muß. Die Zeit der Versuche ist noch überhaupt eine viel zu kurze, um bei einer so ergriffen chronisch verlaufenden Krankheit, wie es die Tuberkulose ist, schon jetzt von Heilung sprechen zu können. Als Heilung versteht man gewöhnlich dauernde Heilung, und von einer solchen kann natürlich bei den Koch'schen Versuchen

noch gar nicht die Rede sein. Es wird sich erst in den nächsten Wochen oder Monaten zeigen, ob nicht in den geheilten Fällen wieder Rückfälle auftreten. Das Koch'sche Mittel besitzt eine absolut sichere, unfehlbare Einwirkung auf die Tuberkulose, aber die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit sind noch unbestimmt.

Nach der „Allg. Ztg.“ ist man in medizinischen Kreisen, namentlich unter den auswärtigen Ärzten, sehr enttäuscht über den vollständigen Mangel an Koch'scher Lymphe. Zur Zeit wird mit geringen Vorräten an einigen Privatkliniken injiziert. Koch und seine Mitarbeiter sind unausgesetzt beschäftigt, neue Vorräte herzustellen, doch ist das Verfahren sehr kompliziert und macht nur sehr langsame Fortschritte. Wie einige Blätter berichten, soll das Material, nachdem neue Vorräte fertig sind, an nachstehende Anstalten in der bezeichneten Reihenfolge abgegeben werden: An die Universitätskliniken und großen Krankenhäuser in Berlin, an die Universitäten im Reich, an die großen Krankenhäuser im Reich, an die großen Kliniken in Wien, Paris und London, an alle hervorragenden Ärzte im Reich und endlich an die Privatärzte. — Man hört jetzt sogar von Personen, die gefälschte Lymphe gegen hohes Geld verkaufen.

Warum Dr. Koch die Zusammenfassung seines Schwindsucht-Heilmittels verschweigt. Ueber diesen Punkt hat sich der Gelehrte selbst wie folgt geäußert: „Der Grund, weshalb ich die Zusammenfassung und die Methode der Herstellung meines Heilmittels nicht enthüllt habe, ist der, daß Hunderte unfähiger Ärzte dasselbe sofort herstellen und anwenden, und da sie nicht die nötige Kenntnis und Erfahrung haben, unberechenbaren Schaden verursachen würden. Wir haben jetzt in Berlin Vorbereitungen zur Aufnahme von Patienten jeder Lebensklasse, Reichen wie Armen, vollendet, und auswärtige Patienten werden ebenso wie einheimische aufgenommen, vorausgesetzt, daß sie sich unbedingt in unsere Hände geben. Ich glaube, daß die Zeit kommen wird, daß die Schwindsucht, wenn nicht von der Liste der Krankheiten ganz gestrichen, doch eine seltene Krankheit werden und nur dann tödlich enden wird, wenn sie in den früheren Stadien vernachlässigt wird. Der Kaiser hat mich zweimal zu sich gerufen und Berichte über meine Experimente entgegengenommen, und ich kann wenigstens für Deutschland einsehen, daß, obgleich die Injektionsflüssigkeit augenblicklich noch etwas teuer ist, dieselbe für die ärmsten seiner Unterthanen erreichbar sein wird. Nein, die Welt muß mir nicht danken, den Herstellern moderner Mikroskope sollte man danken. Vor zehn Jahren war mit den damaligen Instrumenten der Bazillus der Tuberkulose nicht zu sehen. Mögen sie ihr gutes Werk fortsetzen und es wird nicht ein einziges bösesartiges Tierchen, welches am menschlichen Körper nagt, unsichtbar bleiben. Wenn die Ärzte nicht mehr im Dunkeln kämpfen müssen, werden sie mit besserem Erfolge kämpfen.“

Die preuß. Staatsbahnen beabsichtigen dem „Berliner Aktionär“ zufolge die Dampfheizung auf sämtlichen Hauptlinien einzuführen, und lassen daher jetzt eifrig an der Umänderung der Personenwagen arbeiten. Auch die Gepäc-, Post- und einige zur Güterbeförderung dienende Güterwagen erhalten entsprechende Vorrichtungen. Die Dampfheizung hat außer der Billigkeit noch den Vorteil, daß sie bei einem etwa eintretenden Unfall gefahrlos ist. Der zum Heizen erforderliche Dampf wird direkt aus dem Kessel der Lokomotive mit einem Druck bis zu 2 Atmosphären in die unter dem ganzen Zuge hinlaufende Leitung getrieben und verläßt dieselbe am Zugende wieder, soweit er sich nicht als Wasser an den Leitungswänden niederschlägt und durch selbstthätige Ventile abfließt.

Aus der Reichshauptstadt. Der erste Markt für Zuchtkaninchen, welche der Allgemeine Deutsche Verein für Kaninchenzucht am 17. ds. im Restaurant Herold an der Herkulesbrücke veranstaltet hatte, hat einen wahrhaft überraschenden Verlauf genommen, einen Verlauf, welcher unzweifelhaft bewies, daß derartige Märkte in der Gegenwart tatsächlich in der Gegenwart dringendem Bedürfnis entsprechen. Aus allen Teilen der Stadt, namentlich aus den Vororten und selbst aus der weiteren Umgebung waren die Kaufstüchtigen in hellen Haufen herbeigeströmt. Vom Vorsitzenden des Vereins wird Mitte nächsten Monats eine Broschüre erscheinen über die „Kaninchenzucht als Mittel gegen die wirtschaftliche Not der untern Stände.“

Dresden, 18. Nov. Besteuerung der Katzen. Ein finanzielles Lieblingsprojekt sächsischer Kommunen ist seit einiger Zeit die Besteuerung der Katzen. Man möchte den hochstrebenden Tieren gar zu gerne auf's Dach steigen und ist bereits auf der Instanzenleiter mit Petitionen bis zum königlich sächsischen Ministerium des Innern gelangt. Die Antwort des Ministers betont nun die Schwierigkeit, der Katze die Schelle oder vielmehr die Steuermarkte an-

zuhängen. In dem amtlichen Bescheide heißt es: „Abgesehen von der Mißliebigkeit, der die Katzensteuer in weiteren Schichten der Bevölkerung begegnet, würde bei der Schwierigkeit, ja zum Teil Unmöglichkeit einer genauen Kontrolle auf ihre wirksame Durchführung nicht gerechnet werden können, zumal der Nachweis des Eigentümers häufig nicht zu führen und hinsichtlich der herrenlosen Katzen überhaupt Niemand für ihre Versteuerung verantwortlich sein würde. Dazu kommt, daß die Katze ein erkennbares Merkmal der erfolgten Versteuerung nicht verträgt. Das vom Tierchutzverein vorgeschlagene lederne Halsband, auf dem eine Steuermarkte angebracht werden soll, würde ihr nicht nur bei ihren Nachstellungen nach Ratten und Mäusen hinderlich sein, sondern es würde auch leicht die Folge haben, daß sie auf ihren Schleiwegen daran hängen bleibt und dann entweder erstickt oder elend verhungert. Die Bezugnahme auf die Hundsteuer paßt auch in allen diesen Beziehungen nicht, weil die Katze ihrer Natur und Lebensweise nach wesentlich anders geartet ist wie der Hund und bezüglich ihres Aufenthaltes räumlich nicht so beschränkt werden kann, wie der letztere.“ — Vielleicht ist mit dem Kate gebietet, die Steuermarkte in einen Knoten, welcher der Katze in den Schwanz gezogen wird, einzuhängen?

**Standesamt Calw.**

Geborene:

- 11. Nov. Bertha Hildegard, Tochter des Heinrich Binçon, Schullehrers.
  - 14. „ Gustav, Sohn des Karl Maier, Bahnwärters.
  - 19. „ Friedrich Anton, Sohn des Wendelin Fleck, Maschinenstrickers.
- Getraute:
- 16. Nov. Karl Friedrich Döttling, Goldarbeiter mit Friedrike Kreis hier.
  - 16. „ Johannes Kreuzberger, Maschinenstricker mit Georgine Christiane Hill.
- Gestorbene:
- 13. Nov. Karl Ferdinand August Traub, Privatier, 54 Jahre alt.
  - 14. „ Pauline Karoline Schechinger, 9 Wochen alt, Tochter des Jakob Friedrich Schechinger, Maschinenstrickers.
  - 19. „ Jakob Gadenheimer, Privatier, 76. J. a.

**Gottesdienst**

am Sonntag, den 23. November.  
Vom Turm: 297.  
Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. 1 Uhr  
Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr im Vereinshaus  
Vortrag von Hrn. Helfer Hyltel: Die evangelische Lehre vom allgemeinen Priestertum der Christen.  
Freitag, den 28. November:  
10 Uhr Vorbereitung und Beichte.

Was soll ich meinem Kinde kaufen? Auf diese oft gestellte Frage gibt das uns vorliegende Buch, betitelt „Des Kindes liebtes Spiel“, allen Eltern, Erziehern u. s. w., welche für ihre Kinder ein wirklich unterhaltendes, die geistige Thätigkeit anregendes und belehrendes Spiel anzuschaffen wünschen, die beste Auskunft. Neben formvollendeten erläuternden Abbildungen, enthält dasselbe zahlreiche pädagogische Gutachten angesehener Personen, welche sich alle dahin aussprechen, daß die Unter-Steinbaukasten aus der Fabrik von F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt in erster Linie als Geburtsstags- und Weihnachtsgeschenk empfohlen zu werden verdienen. Oben genanntes illustriertes Buch wird auf Verlangen von der Fabrik gratis und franko verjandt.

Es giebt Vieles, aber nichts Besseres. Marbach a. N. Meine Frau litt seit 2 Jahren an Verstopfung, Engigkeit auf der Brust, Magen und Kopfschmerz, Mattigkeit und Appetitlosigkeit, gegen welche Störungen wir viele Mittel vergeblich anwandten. Wir machten nun einen Versuch mit den Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und ich muß zur Ehre der Wahrheit sagen, daß meine Frau vollständig wieder hergestellt ist. Ich empfehle allen Leidenden, einen Versuch mit den Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken) zu machen. Gottfried Wolz, (Unterschrift beglaubigt). Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Abjynth, Bitterklee, Gentian.

Als Hausmittel gegen Verstopfung und davon herrührende Unterleibs- und Magenbeschwerden, Leberleiden, Kopfschmerz, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Zacharias-Pillen**. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 Pfg. die Schachtel. Verwendung auch nach auswärts gegen Briefmarken. Porto 20 Pfg. Milde aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich.** 1—2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen.  
Niederlagen bei Reihlen & Scholl in Stuttgart.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Kontrollversammlungen**

im Bezirke der II. Compagnie Calw finden statt:  
für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen, sowie Mannschaften der Landwehr, welche etwa diesen Herbst zur Landwehr II. übertreten.

- 1) in der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler am 26. November 1890, vormittags 9 Uhr beim Rathause.
- 2) in der Station (des Kontrollbezirks) Gchingen am 27. November 1890, vormittags 9 Uhr bei der Kirche.
- 3) in der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell am 27. November 1890, nachmittags 3 Uhr beim Rathause.
- 4) in der Station (des Kontrollbezirks) Calw am 29. November 1890, nachmittags 3 Uhr beim Bezirkskommando.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen, auch sind Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im November 1890.

Bezirkskommando.

**Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse**

findet am **Sonntag, den 23. November d. J., nachmittags 3 Uhr,** in der Bierbrauerei von Julius Dreiß in Calw statt.

**Tagesordnung:**

Eröffnung des von der Kgl. Kreisregierung auf den Auflösungsantrag erteilten Erlasses und Stellung weiterer Anträge.

Der Vorsitzende:  
**Louis Korndörfer.**

Forstamt Neuenbürg.  
**Bekanntmachung.**

Die sogenannte Sägewasenbrücke über die Kleinezug oberhalb der Rehmühle im Revier Hoffrett ist schadhaft und kann bis auf Weiteres mit belasteten Wagen über 70 Ctr. Gewicht nicht mehr befahren werden.

K. Forstamt.  
Urful.

Revier Liebenzell.  
**Wegsperrre.**

Der Walzweg im Staatswald Unteres Nonnenwaag und Unteres Löhneck ist wegen Holzfallens bis auf Weiteres gesperrt.

Revieramt.

Revier Girsau.  
**Schotterlieferungsaccord.**

Nachstehende, beim öffentlichen Abstreich nicht vergebene Steinlieferungen werden im Submissionsweg veraccorziert:

	Kalk-Steine	Findingsteine	Sandsteine
Neuer Weg	15	—	—
Wasserweg	5	—	—
Rehlbergsträßchen	10	—	—
Lützenhardtwege	—	—	65
Oberer und Mittlerer Föhrbergweg	15	—	—
Unterer Föhrbergweg	20	—	—

Die Preisangebote sind schriftlich bis längstens den 30. d. M., vormittags 11 Uhr beim Revieramt einzureichen.

Revier Stammheim.  
**Reisig-Verkauf**



Montag, den 24. Nov., nachmittags 3 Uhr, aus dem Staatswald Lindenrain: 6000 St. geschälte Wellen in flachen, meist Nadelholz, mit vielen Reisstangen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 1/2 Uhr beim Kastanienbaum, wo auch der Verkauf.

Aggenbach.  
**Waldverkauf.**

Der den Geschwistern Emma Pauline und Richard Gustav Burgard in Pforzheim gehörige Nadelwald Parz. Nr. 117. 6 ha 89 a 12 qm im Haldenberg, Markung Aggenbach, gemeinderätl. angeschlagen zu 15,000 M., angekauft zu 10,000 M.,

wird am **Dienstag, den 25. Nov. 1890, vormittags 11 Uhr,** in dem Rathhaus zu Aggenbach zum zweiten- und unter Umständen letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

An dem Kaufschilling ist 1/3 bar, der Rest an Martini 1891 und 1892 zu bezahlen. Die Steigerer haben sich durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und tüchtige Selbstzahlerbürgschaft zu leisten. Teinach, den 26. Oktober 1890. Amtsnotar Schmid.

Stammheim.  
**Brenn- und Langholz-Verkauf.**



Montag, den 24. Nov., kommen aus dem Gemeinwald aus verschiedenen Abteilungen zum Verkauf:

52 Rm. tannene Scheiter und Prügel. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei dem Rathhaus und nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus:  
Langholz I. Klasse 10,10 Fesm., II. Kl. 12,25 Fm., III. Kl. 1,29 Fm.;  
Sägholz I. Kl. 8,78 Fm., II. Kl. 4,13 Fm., III. Kl. 1,48 Fm.;  
Anbruchlöge 16,38 Fm.  
Gemeinderat.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche baht **Augenbreheln** Heintr. Siebenrath.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters **F. Sprandel** sagen ihren innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Girsau, 20. November 1890.

**Turn-Verein.**

Nächsten Montag findet die jährliche **Generalversammlung**

statt. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Wahl des Vorstandes, des Turnrats etc. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen. Der Vorstand: **E. Georgii.**

**Der Ausverkauf meines Warenlagers**

dauert fort und ist daselbe besonders in **Herren- und Damenkleiderstoffen** noch gut sortiert. Ich lade zur Ansicht freundlichst ein und sollte niemand ver säumen, seinen Bedarf gut und billig bei mir einzulassen. Die **Frankfurter Musterkarte** ist diesen Winter ebenfalls noch zur Benützung aufgelegt.

**Chr. Im. Kraushaar.**

Meine **Weihnachtsausstellung in Kinderspielwaren &c.** mit vielen Neuheiten ausgestattet, ist eröffnet.

Zugleich erlaube mir mitzuteilen, daß von heute an wegen Wegzugs ein reeller,

**vollständiger Ausverkauf**

meines gesamten Warenlagers, bestehend in: **Glas und Porzellan, Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke, Ballfächer, Schreib- und Photographicalbums, Photographierahmen, Brieftaschen, Schreibmappen, Portemonnaies und Cigarrenetuis, Hosenträger, ferner Uhrketten, Broches, Armbänder und Colliers, Haargabeln, Cravatten für Steh- und Umlegtragen, Papier-, Stoff- und Gummikragen, Schwämme, Friseur-, Aufsteck- und Reiskämme, Bürsten, als: Haar-, Kleider- und Bahnbürsten, Boden- und Wischbürsten,kehr- und Staubbesen. — Hüte, seidene und Tuchmützen, Handkoffer und Reisefäcke, Mund- und Handharmonikas, Vogelkäfige, Kaffeebretter, Zucker- und Kaffeebüchsen, Schiefertafeln &c. &c.**

zu sehr herabgesetzten Preisen stattfindet und lade hiezu Jedermann freundlichst ein, überzeugt, daß mein Lokal niemand unbefriedigt verlassen wird.

Achtungsvollst

**P. Haag,**  
in Firma H. Haag.

Gütiger Beachtung empfehle ich meinen

**Ausverkauf**

von **Leinen und Halbleinen, einf. und doppeltbreit, lein. Tischzeug, bt. Tisch- und Theedecken, Handtücher und Küchentücher** und zeige gleichzeitig an, daß ich **weißleinen und bunte Taschentücher, sowie Muster sämtlicher Baumwollstoffe** fortführen werde.

**E. Karsunky Wwe.**

**Wiederherstellung kranker Weine u. Obstmoste** durch Xaver Riede in Heilbronn (Württemberg).

# Jagdwesten.

Detailverkauf der Fabrikate  
von Herrn Christ. Ludw. Wagner hier  
bei **T. Schiler**, Bahnhofstr.

## Calw. Hochzeits-Einladung.

Alle werten Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zu unserer am  
**Samstag und Sonntag, den 22. und 23. November,**  
stattfindenden Hochzeitsfeier in unser elterliches Haus freundlichst einzuladen.  
**Jakob Leber.**  
**Luise Lorch.**



Am **Samstag, den 22. Nov.,** hat

## Mehlsuppe

und ladet hiezu freundlichst ein  
**Ernst Griefler.**



Am **Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Nov.,** halte ich

## Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.  
**Stoß 3. Löwen.**

## Althengstett. Hochzeits-Einladung.

Zu der Feier unserer am  
**Donnerstag, den 27. Nov.,**  
in unserem Hause (Gasthaus zum Adler) stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte hiezu freundlichst einzuladen. Es wird höflichst gebeten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.  
**Christian Weis.**  
**Anna Hornung.**



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milch-erzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und so beliebte  
**Thorley'sche Mastpulver.**

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis M. 1. 15 für 10 Pakete.  
**Carl Sakmann.**

**Wildberg.**  
Einen Wurf schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am nächsten  
Mittwoch vormittags 9 Uhr  
**Aug. Schaub, Bäcker.**

**Wildberg.**  
Einen Wurf sehr schöne  
**Milchschweine**  
verkauft Donnerstag, 27. ds. Mts.,  
mittags 1 Uhr.  
**R. Wm. Memminger,**  
Bäcker.

**Emberg.**  
**1700 Mark**  
werden im Auftrag sofort ausgeliehen.  
Lehrer **Eisenhart.**

**Christbaum-Confect**  
als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; eine Kiste enth. ca. 440 Stück, vers. geg. Mk. 2.80 Nachn. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverk. sehr empfohlen. **Friedrich Fischer,** Dresden-N., Königsbrückerstrasse 80 b.

## Schäfergenossenschaft Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
In der Generalversammlung vom 28. August d. J. wurde die Auflösung der Genossenschaft beschlossen. Die Gläubiger der Genossenschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.  
Calw, den 15. November 1890.  
**Der Vorstand:**  
**Friedr. Haydt, A. Ziegler.**

Neben meinen bekannten Kleider- und Hemdenstoffstoffen habe ich eine Partie

## Tricot-Reste

mit kleinen Webfehlern, in schwarz, crème und braun, zu Jacken, Damenmänteln, Taillen und Kinderkleidern geeignet, unter dem Preis abzugeben.  
**Rösle Uebelmesser.**

Calw.

Früh eingetroffen:  
Schöne Auswahl in  
**Strick- u. Perl-Wolle,**  
**Häkelgarn,**

in weiß und crème,  
**Herrenkragen u. Cravatten,**  
**Manns- Frauen- und Kinder-  
unterhosen.**

Ferner empfehle:  
**Saft. Schweizerkäse** à 88 3 pr. Pfd.  
**Limburgerkäse** " 44 " " "  
**Tafelsenf** " 25 " " "  
**Reines Schweine-  
fett** " 52 " " "  
bei größerer Abnahme.  
**A. Schaufler,**  
Badgasse.

## Früh gewässerte Stockfische,

**neue Heringe,**  
sowie  
**schöne Zwiebel**  
empfiehlt  
**Chr. Moersch.**

**Freitag, den 28. November,**  
nachmittags 2 Uhr,  
lasse ich im Steinbruche Sonnenhardt auf den Abbruch die 1889 neu erbauten

## 2 Bauhütten

aus Fachwerk mit Falzriegelbälkern 15 auf 4 m und 7 auf 3 1/2 m Bodenfläche, mit ca. 200 qm Bretterverschalung, nebst den dafelbst noch lagernden Steinen und Sand im Aufstreich verkaufen.  
Zimmermann **Reinhold** in Sonnenhardt ist beauftragt, die Hütten vorzuzeigen.

**Anton Müller,**  
Steinbruchbesitzer in Calw.

## 1 Stüble

mit Kochofen ist sogleich zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein kleineres

## Logis

hat bis Lichtmess zu vermieten  
**W. Schaub, Schuhmacher.**

Althengstett.

## Ca. 35-40 Ztr. sehr schönes Roggenstroh

hat zu verkaufen  
**Jakob Straile, Schuhm.**

## Morgen Sonntag giebt's warmen Zwiebelfuchen

bei **Bäcker Lutz.**

## Stockfische

in vorzüglicher Qualität bei  
**Friedr. Kohler.**

Eine frische Sendung  
**Gothaer**

## Cervelat-Würste

ist angekommen und billigst zu haben bei  
**Rudolf Scheuerle's Wwe.**

## Stuttgarter Schnittbrot

empfiehlt bestens  
**C. Störr's Wwe.**

## Rein wollene gestrickte Herrnwesten, Unterhosen,

sowie  
**Kinderhöschen mit Leib,**  
empfiehlt  
**C. Dingler, Stricker.**

**Strumpflängen** werden solid und billig angefertigt bei Obigem.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

## Weisdorn

zu Hecken-Anlagen sind zu haben bei  
**Gärtner Müller.**

Gesucht sofort oder auf Lichtmess eine geräumige

## Wohnung

von 3-4 Zimmern von einer kleinen ruhigen Familie. Angebote mit Preisangabe an die Red. d. Bl. erbeten.

**Tröllenshof**  
bei der Thalmühle.

## Einem zuverlässigen, fleißigen Dienstknecht

suche ich zu sofortigem Eintritt auf  
Weihnachten.  
**Linf.**



## Der Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatis- mus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die That- sache, daß Alle, welche mit an- deren Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wert- losen Nachahmungen. Nur echt mit „Anker!“ Vorrätig in den meisten Apotheken.